

Erläuterungsbericht

Städtebauliches Konzept

Der Neubau der Feuer- und Rettungswache (FuRW) erstreckt sich entlang der Straße Nordlandwehr als länglicher, kompakter Baukörper. Nach dem Motto „Alle unter einem Dach“ werden hier sämtliche Funktionen sichtbar in einem Bauvolumen vereint. Durch die selbstbewusste Setzung entsteht eine klare städtebauliche Raumkante. Die neue FuRW markiert hier den Siedlungsabschluss und vermittelt zum angrenzenden Landschaftsraum. Durch die sinnfällige Grundrissorganisation zeigt sich die Fassade zur Nordlandwehr mit seinen transparenten Fahrzeughallen als funktionales und seiner Nutzung entsprechenden Gebäude. Durch den vorgelagerten Alarmhof zur Nordlandwehr rückt der Neubau deutlich von der Straßenflucht ab. Somit wird ein respektvoller Abstand zur gegenüberliegenden Wohnbebauung gewährleistet.

Erschließung /Verkehrskonzept

Die Erschließung des Grundstücks erfolgt über die Straße an der Lehmkuhle. Eine gemeinsame Ein- und Alarmausfahrt liegt an der Nordlandwehr. Optional wird eine eigene Ein- und Ausfahrt für die Rettungswache vorgeschlagen. Die Alarmparkplätze sind getrennt von den Besucherparkplätze angeordnet. Zusätzlich wird über die neue Planstraße an der westlichen Grundstücksgrenze eine zweite Alarmzufahrt angeordnet. Die Parkplätze, Übungs- und Wirtschaftshof sind im rückwertigen Bereich des Grundstückes angeordnet.

Architektonisches Konzept

Grundsätzlich sieht der Entwurf einen einfachen 2 bis 3-geschossigen Gebäuderiegel, einen in den Hang eingegrabenen Seitenflügel und einen freistehenden Übungsturm vor.

Der Höhenversatz auf dem Planungsgebiet von Ost nach West von ca. 3m wird im Baukörper aufgenommen und stellt durch den gestuften Baukörper die funktionale Teilung der Feuerwehr und der Rettungswache dar. Die Feuerwehr im östlichen Teil des Baukörpers ist mit Übungshof und Alarmparken um ein Geschoss abgesenkt. Von hier erfolgt ein direkter Zugang in die Alarmumkleiden. Somit entzerren sich die einzelnen Funktionsströme. Die Rettungswache wird im westlichen Gebäudeteil verortet, um für die zukünftigen Entwicklungen des FTZ eine gemeinsame Parzellierung zu ermöglichen.

Der gemeinsame Haupteingang bietet mit einem offenen Foyer sowie einem Blick in die Fahrzeughalle eine attraktive Erschließung beider Funktionsbereiche. Im Obergeschoss liegt der gemeinsame Pausen- und Aufenthaltsbereich mit Zugang zur Dachterrasse. Das Obergeschoss wird durch 3 begrünte Innenhöfe strukturiert.

Die Alarmausfahrt der Feuerwache erfolgt auf dem tieferliegenden Geländeniveau. Die Alarmausfahrt der Rettungswache erfolgt auf dem höher liegenden Niveau und wird dem Wunsch der Auslobung gemäß über eine Rampenanlage auf das untere Niveau zu einer gemeinsamen Gehwegüberfahrt geführt. Perspektivisch kann, insbesondere in Betrachtung der späteren Ausbaustufen, für die Rettungswache eine eigene Gehwegüberfahrt realisiert werden.

Konstruktion

Aufgrund der Nutzung des Gebäudes als überwiegend funktionales Hallengebäude ist eine Stahlbetonskelettbauweise mit Stützen, Deckenplatten, Weitspannträgern, aussteifenden massiven Gebäudekernen, teilweise tragenden Aussenwänden sowie einer Flächen Gründung gewählt. Die Bodenplatte kann aus recyceltem Beton auf Glasschaumschotter hergestellt werden. Die Deckenplatte des obersten Geschosses ist als Holzelementdecke ausgeführt. Alle Dächer sind als rückbaufähige Foliendächer mit extensiver Begrünung geplant.

Um dem nachhaltigen Energiekonzept Rechnung zu tragen wird eine Luft-Wasser-Wärmepumpe vorgeschlagen. Die Stromversorgung sowie die Erwärmung des Brauchwassers wird mit PVT-Elementen auf den Dachflächen sicher gestellt. Die Heizung erfolgt über abgehängte Deckensegel. Um einen hohen Komfort auch im Sommer zu gewährleisten wird auf abgehängte Decken verzichtet, stattdessen dienen die Deckenuntersichten als Speichermasse.

Materialität

Das Gebäude behauptet sich durch eine klare Architektursprache als eigenständiges und seiner Funktion angemessenes Gebäude. Dennoch interagiert es mit der umliegenden Bebauung. Es wird eine zurückhaltend gestaltete zweischalige Fassade mit Wasserstrichklinkern als Referenz an die ortstypischen Fassaden gewählt. Dieses langlebige Fassadenmaterial ist im besten Sinne nachhaltig, wartungsarm und rückbaufähig. Alle Fenster sind in Holz-Aluminium-Bauweise vorgesehen.

